

Ein Länderkampf, der nicht zu gewinnen war.

Es war von Haus aus ja nicht zu erwarten, daß unsern Leichtathleten im Länderkampf gegen die vorzügliche Auswahlmannschaft Ungarns ein Erfolg beschieden sein würde. Aber man glaubte doch, daß sich das Kräfteverhältnis zwischen den beiden Ländern seit der letzten vor zwei Jahren erfolgten Begegnung immerhin einigermaßen zu Ungunsten der Österreicher verschoben hätte und die unvermeidliche Niederlage diesmal wesentlich milder ausfallen würde. Das sonntägliche Ländertreffen in Szombathely hat allerdings all diese Hoffnungen bitter enttäuscht und gezeigt, daß, wenn sich auch das Leistungsniveau der österreichischen Leichtathletik entschieden gehoben hat, die ungarischen Leichtathleten in ihrer Entwicklung eben auch nicht stehen geblieben sind und der turmhohe Klassenunterschied sich eher vergrößert als verringert hat. Mit 83:32 Punkten bei einem Punkteverhältnis von 5:3:1 gewannen die Ungarn den Kampf. Von den 13 Bewerben gewannen sie zehn, während die Österreicher nur in drei Konkurrenzen (400 Meter, 800 Meter und Schwedenstafel) siegreich blieben. In nicht weniger als acht Bewerben belegten die ungarischen Athleten die ersten zwei Plätze, den Österreichern gelang ein Doppelsieg nur im 400-Meter-Lauf. Unsere Athleten ist freilich anzuzuklagen, daß sie ohne Zeitgeß und Rechner antreten mußten, aber einen wesentlichen Einfluß auf das Ergebnis hatte das Fehlen der beiden nicht; übrigens mußten auch die Ungarn für Barsi und Jankó Erlaubnis stellen.

Die österreichische Mannschaft, soweit sie sich aus Wiener Athleten zusammensetzte, fuhr bereits am Samstag mittels Autobus unter der Führung der Herren Friedl und Lemminger nach Steinamanger. Die Fahrt in einem bequemen Ueberlandauto, der sich auch einige Schlachtenbummler angeschlossen hatten, verlief bei schönem Wetter in bester Stimmung. An der Grenze, die bei Sopron überquert wurde, hatten die Wiener Gelegenheit, den ungarischen Langstreckler Bobasz zu begrüßen, der im Auto nach Wien fuhr, um hier am Sonntagmorgen seinen Dauerlauf nach Steinamanger anzutreten. Um 20 Uhr 30 Min. langte die Wiener Expedition wohlbehalten in der westungarischen Komitatstadt an; gleichzeitig trafen auch die Athleten aus Graz und Klagenfurt ein. Die Aufnahme seitens der ungarischen Gastgeber war die gewohnt herzliche.

Das Meeting selbst fand auf dem Sportplatz des Szombathelyer Sportvereines statt, dessen Anlagen auf das sorgfältigste instand gesetzt waren; Laufbahn sowohl als auch die Sprunganlagen fanden den ungeteilten Beifall der Athleten. Birta 3000 Zuschauer, eine für die kleine Provinzstadt außerordentlich große Zahl, hatten sich eingefunden, als um 15 Uhr 30 Min. die beiden Nationalmannschaften unter den Klängen österreichischer Marschlieder einogen und vor der festlich geschmückten Ehrentribüne Aufstellung nahmen. Der Obergesand Dr. Hoffy begrüßte in einer längeren Ansprache die Mannschaften, worauf die Kapelle die österreichische und die ungarische Nationalhymne spielte. Jankó überreichte dem Kapitän der ungarischen Mannschaft Madarasz einen seidenen Wimmel, die Ungarn stellten sich mit einem prachtvollen Blumenkranz ein. Nach dem üblichen Hipp, Hipp, hurra! der Österreicher und dem Haj, haj, hurra! der Ungarn nahmen endlich die Kämpfe ihren Anfang, und damit auch der Regen, der die ganze Veranstaltung empfindlich trübte.

Es fing recht vielversprechend an.

Den ersten Bewerb, das Laufen über 800 Meter, holte sich nach schönem, taktisch überaus klug geführten Kampf Buchberger gegen den gefährlichsten Szabo. Die beiden Österreicher machten vom Start weg das Tempo, 300 Meter vor dem Ziel löste Buchberger er schließlich in der Führung ab und ebe noch Szabo zum Angriff übergehen konnte, setzte er ungefähr 150 Meter vor dem Ziel zu einem schneidigen Endspurt an, und gewann sicher mit fünf Meter Vorsprung in der guten Zeit von 1:57,4. Punktestand 5:4 für Österreich.

Über was dann kam, war traurig. Im Kugelstoßen hatten wir von Haus aus keine Erfolgsaussichten, denn Dr. Daranyi und Janzsi, die beide über 14½ Meter kamen, waren unsern Wertern haushoch überlegen. Zwei weitere Doppelsiege der Ungarn im Laufen über 100 Meter und Hochsprung, brachte die Ungarn bereits mit 20 Punkten in Führung, und die Niederlage der Österreicher war damit auch schon besiegelt.

Das Laufen über 100 Meter wurde eine sichere Sache der Ungarn. Auch wenn der Starter sich weniger großzügig gegenüber den „guten“ Start der beiden Ungarn gezeigt hätte, unsere Sprinter Berger und Klein hätten keine Chance. Der Hochsprung wurde im stürmenden Regen ausgefallen, was natürlich sehr auf die Leistungen drückte. Immerhin erreichte Bobosi 186 Meter und zeigte sich als ein Springer von ganz großem Format. Die Ungarn halten denn auch mit voller Berechtigung sehr große Stücke auf ihn; Bobosi vereinigt eine ganz ungläubliche Sprungkraft mit nahezu sagenhafter Geschmeidigkeit. Unser Schwertberger hielt sich recht brav, er riß 181 Meter nur ganz knapp. Jancsó verlor die Leiter gänzlich und schied schon bei 17 Meter aus.

Unter großer Spannung des Publikums gingen dann

die Hürdenläufer

an den Start, für Österreich Langmayer und Reitner, für Ungarn Kovacs und Boros. Als der Startschuss trachte, war der Ungar Kovacs bereits drei Meter vor dem Ziele; dasselbe wie bei den 100 Metern. Der Starter läßt den Ablauf durch. Trotz dieser schweren Benachteiligung arbeitete sich Langmayer wunderbar laufend Schritt für Schritt an

Kovacs heran, doch bei der siebenten Hürde hatte er das Pech, diese stark anzuschlagen, so daß er einen Augenblick aus dem Schritt fiel. Kovacs blieb so mit knapper Brustbreite Sieger und stellte mit 14,9 eine neue ungarische Bestleistung auf. Ueber raschend gut lief auch der Beobener Reitner, den im Ziel kaum ein halber Meter von Langmayer trennte; auch seine Zeit lautete noch 15,1!

Blatt überlegen zeigten sich ihren ungarischen Konkurrenten anse beide 400-Meter-Läufer

Miner und Gudenus.

Ohne Besonderes leisten zu müssen, legten sie leicht und sicher. Das Punkteverhältnis war nun 34:20 zugunsten der Ungarn, es sah also gar nicht so schlimm aus. Leider gab es in den folgenden Bewerben eine Reihe arger Verlager unserer Athleten. So enttäuschte im Wettstreit der Bararberger Pointner, der sehr unsicher war und lediglich einen halbwegs anstehenden Sprung von 6,33 Meter aufstunde brachte. Ihm dürfte wohl die sechshündige Bahnfahrt in den Gleibern gelegen sein. Bauer hielt sich recht brav, erreichte bereits im zweiten Sprung die schöne Leistung von 6,88 Meter, seine Fußverletzung begann dann aber wieder zu schmerzen. Der Sieger Koltai ist ein hervorragender Springer; 7,33 ist eine ganz großartige Leistung. Gänzlich verlagte im Speerwerfen Boboda, er konnte sich mit der regenbunnschweichten Anlaufbahn gar nicht abfinden, und erreichte nur 64,25 Meter. Die beiden ungarischen Werfer Barszegi und Dr. Talcas waren recht regelmäßig um die 60 Meter herum; beim letzten Wurf gelang dann Barszegi die ganz ausgezeichnete Leistung von 64,90.

Der Punktevorsprung der Ungarn war inzwischen auf 28 Punkte angewachsen, und das kleine Häufchen der anwesenden Österreicher begann sich bereits mit dem Gedanken abzufinden, daß die Niederlage eine recht ausgiebige werden würde. Im folgenden 5000-Meter-Lauf dominierten denn auch wieder die Ungarn. Wohl bemühte sich Bödy einige Zeit, bei dem führenden Kelen zu bleiben, doch schon in der vierten Runde mußte er ihn davonziehen lassen. Man sah Bödy an, daß er gar nicht beisammen war; er gab auch in der neunten Runde den Kampf auf und ließ die Strecke nur ganz langsam zu Ende. Bödy hielt sich in den ersten sechs Runden recht gut, von der siebenten Runde an begann er, mit Seitenstechen kämpfend, zurückzufallen, und konnte keine bei der Meisterschaft gezeigte Leistung bei weitem nicht erreichen; 17:07,6 lautete seine Zeit. Kelen's Zeit von 15:37,4 ist in Anbetracht des Umfandes, daß er das ganze Rennen eigentlich allein machen mußte, recht gut.

Im Stabhochsprung enttäuschte Prokisch,

der bereits bei 3,5 Meter aussteigen mußte. Recht sicher sprang hingegen Oppenheim mit 3,6 Meter warf er die Latte nur sehr knapp mit der Hand. Die regenbunnschweichte Springbahn verdarb leider auch hier sehr viel. Die Leistung des Siegers Szabo von 3,7 Meter war unter diesen Umständen eine ganz ausgezeichnete.

Jankó ist entschieden ganz außer Form; am Sonntag war er nicht zu erkennen, von ihm war das ungarische Publikum wohl am meisten enttäuscht. Stöbler war aber auch nicht gerade auf der Höhe und furchterlich aufgeregt; ein einziger Wurf über 4,3 Meter gelang ihm. Die beiden Ungarn Madarasz und Donogan waren mit großer Sicherheit und schufen 46,51, beziehungsweise 46,22 Meter.

Buchberger ist doch noch nicht so weit, wie schwere Menschen an einem Tage zu bestreiten. Da der unsern für die 800 Meter bestimmte Bödy wegen des Ausbleibens Zeitgeß die fünf Kilometer laufen mußte, mußte Buchberger beide Mittelstrecken übernehmen. Wohl gelang ihm über die 800 Meter ein schöner Sieg, aber für die 1500 Meter hatte er dann nichts mehr übrig und gab den Kampf bereits in der zweiten Runde auf. Lehman wurde das Opfer einer unrichtigen Taktik. Er legte ein übermäßig schnelles Tempo vor (die ersten 400 Meter in 61 Sek.) und konnte am Schlusse, als die beiden Ungarn Szabo und Gourit zum Angriff übergingen, keinen Widerstand leisten. Szabos Zeit von 4:03,4 auf der schweren Bahn ist ausgezeichnet.

81:27 war das Punkteverhältnis, als die Mannschaften zum letzten Bewerb, der

Schwedenstafel,

antraten. Schon schien es, als würde die Hoffnung, das vernichtende Ergebnis des Länderkampfes durch einen Sieg in der Staffel einigermaßen fremdbüßig zu gestalten, zu Wasser. Berger, Klein und Gudenus waren den Ungarn Paik, Gerz und Kovacs auf den ersten drei Teilstrecken glatt unterlegen. Mit ungefähr 25 Meter Nachteil übernahm Minner den Stab, und in einem spannenden Verfolgungskennen gelang es ihm, Bertek einzubolen und für Österreich noch einen überlegenen Sieg zu erkämpfen; seine Zeitzeit war knapp unter 49 Sekunden. Damit hatte das Meeting seinen Abschluß gefunden.

Ein festliches Bankett führte noch alle Teilnehmer für kurze Zeit zusammen, bei dem der Vertreter des Ungarischen Verbandes Dr. Wolobonanyi den Österreichern ein schönes Bild, darstellend die Kettenbrüde zwischen Budapest und Ofen, und künstlerisch ausgeführte Plaketten für jeden Teilnehmer überreichte. Leider mußte der stimmungsvolle Abend sehr bald abgebrochen werden, da die österreichische Mannschaft noch in der Nacht mit dem Autobus die Rückreise antrat.

Leichtathletik.

Länderkampf der Leichtathleten.

Ungarn siegt mit 83:32 Punkten.

Steinamanger, 28. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Es war mit einer Niederlage der österreichischen Athleten gerechnet worden, doch fiel diese etwas ärger aus, als man angenommen hatte. In der 13 Konkurrenzen hatten die Ungarn zehn Siege zu verzeichnen; den Vertretern Österreichs waren nur deren drei beschieden. Ueberhaupt hat es, daß auch der Stabhochsprung und das Hürdenlaufen an die Ungarn fielen, man glaubte, daß sich in diesen beiden Disziplinen unsere Vertreter siegreich bekämpfen würden. Die erzielten Ergebnisse waren durchwegs gut; über 110 Meter Hürden gab es sogar einen neuen ungarischen Landesrekord, den Kovacs mit der Zeit von 14,9 Sekunden erzielte. Die einzelnen Ergebnisse des Länderkampfes waren:

100 Meter: Gerz (Ungarn, 10,6) 1, Paik (Ö., 19,7) 2, Berger (Österreich, 11) 3, Klein (Ö.) 4.

400 Meter: Minner (Ö., 50,3) 1, Gudenus (Ö., 51,2) 2, Kalman (Ö., 51,5) 3, Duhon (U.) 4.

800 Meter: Buchberger (Ö., 1:57,4) 1, Szabo (U., 1:58,2) 2, Bertek (U., 1:59) 3, Bödy (Ö.) 4.

1500 Meter: Szabo (U., 4:03,4) 1, Gorgovril (U., 4:07) 2, Lehman (Ö., 4:08,4) 3, Buchberger (Ö.) 4.

5000 Meter: Kelen (U., 15:37,4) 1, Esztergomly (U., 16:02) 2, Bödy (Ö., 17:07,6) 3, Bertek (Ö.) 4.

110 Meter Hürden: Kovacs (U., 14,9, Rekord) 1, Langmayer (Ö., 15) 2, Leitner (Ö., 15,1) 3, Boros (U.) 4.

Schwedenstafel: (Österreich: Berger, Klein, Gudenus, Minner, 1:59) 1, Ungarn (2:01) 2.

Hochsprung: Boboda (U., 1,85 M.) 1, Reismarty (U., 1,81 M.) 2, Schwertberger (Ö., 1,76 M.) 3, Jancsó (Ö., 1,7 M.) 4.

Weitprung: Koltay (U., 7,26 M.) 1, Bertek (U., 6,92 M.) 2, Bauer (Ö., 6,86 M.) 3, Reitner (Ö., 6,43 M.) 4.

Stabhochsprung: Kiraly (U., 3,7 M.) 1, Oppenheim (Ö.) und Friedrich (U.) mit je 3,5 M. 2., Prokisch (Ö., 3,4 M.) 4.

Kugelstoßen: Daranyi (U., 14,73 M.) 1, Janzsi (U., 14,51 M.) 2, Rampusch (Ö., 13,49 M.) 3, Jankó (Ö., 13,24 M.) 4.

Diskschweren: Madarasz (U., 46,51 M.) 1, Donogan (U., 46,22 M.) 2, Stöbler (Ö., 43,58 M.) 3, Jankó (Ö., 42,76 M.) 4.

Speerwerfen: Barszegi (U., 64,9 M.) 1, Talcas (U., 60,7 M.) 2, Wojwoda (Ö., 55,2 M.) 3; nur ein Österreicher am Start.